Marienhagen, Vöhl

Leßer[1] Mehrgeld

geb. um oder vor 1790
gest. nach 1851
Eltern[2]:
Handelsmann Leeb/Löb Eleaser, gest. 8.3.1798 in Vöhl, und
Merge Morin (Name nicht gut erkennbar), gest. 11.4.1790 in Vöhl
Geschwister[3]:
Joseph Blum, 1770- zwischen 1841 und 1843
Seligmann Löb Reichmann, geb. 2.5.1778 in Vöhl
Leiser/Leßer Mehrgeld, (um oder vor 1790 – nach 1851)
Ehefrau:
Fanny, geb. Blum
Ehefrau bis 1851: Vogel Mehrgeld
Tochter:
Johanna, verh. Schönthal (1815-93)
Levi (1819-49)
Wohnung:
1851: Marienhagen, Haus Nr. 15[4]

1810
Ein Eleaser Mehrgeld wird in Akten erwähnt.

1812
Bruder Seligman Löb Reichmann heiratet. Während Bruder Joseph Blum als Trauzeuge in Warburg anwesend ist, erwähnt die Heiratsurkunde, dass Eleaser Mehrgeld die Trauung genehmigt hat.

1829
Mehrgeld war nach Angaben Simon Kugelmanns als eines von 14 Gemeindemitgliedern an der Verlosung von Plätzen in der Synagoge beteiligt.

1834
Er unterschreibt eine Unterschriftenliste zur Ablehnung von zusätzlicher Bezahlung für Stände[5] in der Synagoge.

1835
Mehrgeld ist einer von 20 Unterzeichnern des Anstellungsvertrages für den Lehrer David Schönhof.

1838
Er wird wegen Beleidigung des Judenvorstands angezeigt.

---

[1] Es gibt mehrere Schreibweisen des Vornamens: Leßer oder Läser oder Löser.

[2] Die Informationen zu den Eltern und Bruder Seligman Löb Reichmann sowie die Verwandtschaft zu Joseph Blum und Seligman Löb Reichmann stammen aus der Quelle: Register der Zivilakte der Israeliten für das Jahr 1812 von der Commune Warburg

[3] Dass die drei Brüder verschiedene Familiennamen hatten, mag damit zusammenhängen, dass Familiennamen für Juden zurzeit der Besetzung durch französische Truppen unter Napoleon eingeführt wurden. Meist konnten sich die Juden ihre Familiennamen selbst aussuchen; manchmal wurden ihnen die Namen von den örtlichen Beamten zugeteilt. Die drei Brüder haben sich also verschiedene Familiennamen zugelegt.

[4] In diesem Haus starb Ehefrau Vogel.

[5] Gemeint sind wohl die Bänke oder Plätze.

1848
Leßer Mehrgeld ist eines von 6 Mitgliedern der Marienhagener und von 34 Mitgliedern der Religionsgemeinde insgesamt. Sein Steuerkapital wird mit 55 4/10 Gulden angegeben.
Am 2. Juni meldet er zusammen mit seinem Sohn Levi die Geburt von Hermann Kratzenstein, Sohn des Heinemann Kratzenstein. Unter den Unterschriften im Geburtszertifikat hält Bürgermeister Dietzel fest, dass Levi im Auftrag seines Vaters auch dessen Namen geschrieben hat.[6]

1850
Am 27. April verlässt er mehrmals den Gottesdienst und kommt wieder herein, ohne sich die Hände zu waschen, was gegen die Synagogenordnung verstößt. Salomon Kugelmann und Heinemann Kratzenstein zeigen ihn deshalb an. Das Vöhler Gericht spricht ihn frei, weil man ihm wohl glaubt, dass er seine Notdurft verrichten wollte. Die nächste Instanz, das Gericht in Biedenkopf, glaubt ihm nicht, dass er das Händewaschen nur vergessen hat, und verurteilt ihn zu einer Strafe von 1 Gulden 30 Kreuzer.

1851
Seine Frau Vogel stirbt am 31. Mai, 6 Uhr morgens, in Haus Nr. 15.

[6] Quelle: „Geburtsregister der Israeliten zu Marienhagen“ im Gemeindearchiv Vöhl, Regal Marienhagen